

# Die Chronik: 1939-1945



## Die Dillinger Rotkreuzgemeinschaft während des II. Weltkrieges

Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. September 1939 brach erneut eine schwere Zeit für unsere Gemeinschaft an.

Zum einen mußten alle im wehrpflichtigen Alter stehenden Kolonnenmitglieder einrücken, zum anderen wurde Dillingen wieder eine Lazarettstadt. Diese Situation bedeutete, daß mit wenigen Helfern, - die Kolonne hatte laut den Aufzeichnungen des damaligen Kolonnenführers Franz Bold während des Krieges eine Stärke von rund 20 Sanitätsmännern - der Krankentransport für die Zivilbevölkerung und der Großeinsatz für die ständig in Dillingen eingetroffenen Verwundetentransportzüge bewältigt werden mußte.

Wie bereits im I. Weltkrieg, wurden zu Beginn des II. Weltkrieges erneut in den meisten größeren Gebäulichkeiten Dillingens Lazarette eingerichtet. So eine Reserve - Hauptlazarett im Priesterseminar (heute Akademie für Lehrerfortbildung) und zwei Teillazarette im Knabenseminar St. Ulrich und im „Immaculata“. Ab 1941 dann auch in den Häusern St. Josef, St. Stanislaus, in der Mädchenschule (heute Grundschule I), in der Taubstummenanstalt und im Kapuzinerkloster.

Damit der Transport der Verwundeten vom Bahnhof zu den Lazaretten reibungslos vonstatten gehen konnte, mußten umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Dies geschah durch Alarmübungen und in der Organisation von Transportfahrzeugen. So standen schon bald vier Möbelwagen mit Zugmaschinen zur Verfügung. Für Schwerstverwundete kam der Krankenkraftwagen und private Pkw's zum Einsatz. Außerdem wurden Krankentragen mit Strohhüllen hergerichtet. All diese Vorbereitungen wurden von den Helfern und Helferinnen unter der Leitung von Bereitschaftsführer Franz Bold und von Kreisbereitschaftsleiterin Anna Keilhofer getroffen.

Schon am 17. November 1939 traf der erste Verwundetentransport mit 68 Mann in Dillingen ein. Neben den Helferinnen und Helfern fanden sich zum Empfang am Bahnhof Chefarzt Dr. Heid, Kreisleiter, Landrat Schmid, Bürgermeister Dr. Hogen und Oberinspektor Bauer von der Stadtverwaltung Dillingen ein. Die Schwerverwundeten wurden in die Lazarett transportiert, die gehfähigen verwundeten Soldaten marschierten zu Fuß ins Immaculata.

Dank der verantwortungsvollen und pflichtbewußten Arbeit von Kolonnenführer Franz Bold können wir heute noch alle in Dillingen eingelaufenen Lazarettzüge rekonstruieren. Mit höchster Genauigkeit hat er festgehalten, an welchem Tag mit wie viel Verwundeten ein Zug in unserer Stadt eintraf. Demnach waren es zwischen dem 17. November 1939 und dem 29. März 1945 156 Verwundetentransportzüge mit rund 15 000 verwundeten Soldaten.

Der Respekt vor der Leistung der Dillinger Rotkreuzfrauen und -männern wird noch höher, wenn man vernimmt daß neben all dieser Arbeit noch Einsätze nach Luftangriffen in Lauingen,

**Günzburg, Neu-Ulm, Ulm, Donauwörth und Augsburg getätigt wurden.**

**Neben diesen höchsten Anforderungen an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wurde auch die Ausbildung nicht vernachlässigt. So fanden in den Wintermonaten 1939/40 und Mitte des Jahres 1940 Grundkurse unter Leitung des Bereitschaftsarztes Dr. Heufelder statt. Außerdem konnte die Kolonne am 7. Mai 1941 den neuen DRK-Einsatz-Krankenkraftwagen in Empfang nehmen.**

**Während des Krieges, am 23. August 1940 verstarb der langjährige Kolonnenführer August Stütz, der 35 Jahre in treuer Pflichterfüllung Dienst im Roten Kreuz leistete. Sein ebenfalls langjähriger Stellvertreter und großer Förderer der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft, Apotheker Curt Schneider, ging ihm am 24. März 1939 im Tod voraus.**

**In seinen Aufzeichnungen über die Tätigkeit von Kolonne und Frauenbereitschaft während des Krieges hielt Franz Bold auch die Weihnachtsgabenorganisationen der Helferinnen für die Frontsoldaten und für die in Dillinger Lazaretten liegenden verwundeten Soldaten fest. Er spricht außerdem auch die Dillinger Firmen an, die für ständige Hilfe in Anspruch genommen werden konnten und dankte allen Sanitätsmännern und -frauen für ihren gewissenhaften und treuen Einsatz, den sie ohne Unterschied auf Nationalität geleistet haben.**